

Gryphius, Andreas: Vber des Herren Jesu todten Leichnamb (1640)

1 Ach weh! was seh Ich hier ein außgestreckte Leichen/
2 An der man von fuß auff nichts vnzerschlagen find/
3 Die Seit auß der das Blutt mit vollen Strömen rinnt;
4 Die Wangen so von Schmertz vñ Todes-Angst erbleichen/
5 Wer hat dich so verletzt; Wer hat mit Geissel-streichen
6 Dich also zugericht? Welch grimmes Tyger-Kind
7 Hat Hand hier angelegt/ alß deine Glieder sind
8 Mit Nägeln gantz durchbort; wem sol ich dehn vergleichen/
9 Der deine zarte Stirn mit Dornen so verschrenckt.
10 Mein Seelen Bräutigam/ vnd dich mit Gall getränckt?
11 Ach! diß hat deine Lieb vnd meine Schuld verübet/
12 Wofern mich deine Lieb nicht dich zu lieben trägt;
13 Wofern dein Ja ierbild mich nicht zu Schmertz bewegt;
14 So bin ich werth daß Ich dort Ewig sey betrübet.

(Textopus: Vber des Herren Jesu todten Leichnamb. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/54>)